



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
Februar 2016*

*www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag*



Gott tut alles aus Liebe, durch Liebe, für Liebe

Was will denn die Frage: Was ist das Weltgrundgesetz? Das Weltgrundgesetz? Wir wissen das! Der liebe Gott hat für alles, was er tut, einen Grund. Wir suchen nun nach diesem Grund, der ihn etwa angetrieben hat, die Welt zu schaffen, zu regieren, zu führen, zu erlösen. So viele Fragen, die uns heute so ganz praktisch auf den Leib zugeschnitten sind, die so viele Schwierigkeiten und Krisen bereiten können – selbst uns, nicht nur dem Volk –, die wollen hier alle berührt und durchgesehen werden, zurückgeführt werden auf den Grund, der den lieben Gott bewogen hat, so oder so zu handeln. Weshalb hat er die Welt geschaffen, oder weshalb lässt er jenes zu, weshalb dieses, weshalb das?

Aber wir fragen nicht nur nach dem eigengesetzlichen Grund, sondern nach dem Weltgrundgesetz, nach dem Urgrund, nach dem letzten Grund all dieser Gesetze. Wir können verhältnismäßig leicht für alles Weltgeschehen mehr oder weniger einen Grund angeben. Woher kommt zum Beispiel der Wechsel der Jahreszeiten – wo liegt der Grund? Oder wir können leicht sagen: Gott hat Schicksalsschläge geschickt. Warum das? Ich fühle es aus dem Leben meiner Familie: Das oder jenes mag der Grund gewesen sein, weshalb Gott das direkt gewollt hat.

Nach diesen zweit- oder drittletzten Gründen fragen wir nicht. Wir fragen nach dem Weltgrundgesetz, nach dem Grund, nach dem letzten Grund, dem Urgrund aller Gründe in Gott, der ihn bewogen hat, so oder so zu handeln, das oder jenes zu unterlassen. Meine Herren: Weltgrundgesetz! Wo ist der Beweggrund, der letzte Beweggrund, der in Gott alles andere, der alles, was er tut oder unterlässt, in Bewegung setzt? Wo ist die Eigenschaft, die mir alles erklärt, was ich weiß oder nicht weiß? Wo ist in Gott der Punkt, der zuletzt und zutiefst erst eine Theodizee möglich macht? Theodizee ist ja, von uns aus gesehen, weiter nichts als eine Rechtfertigung Gottes. Wo ist der Punkt, von dem aus es uns leicht wird, Gott zu rechtfertigen? Ich spreche vom menschlichen Standpunkt! Weshalb hat er das getan? Weshalb die großen Krisen unter den Völkern und Nationen? Woher die bolschewistische Gefahr in der ganzen Welt? Das ist die Frage nach dem Weltgrundgesetz.

Und die Antwort, die wir geben können und dürfen, meine Herren, die Antwort heißt: Das Weltgrundgesetz ist die Liebe.

Muss ich nochmals daran erinnern: Sie wollen nicht von mir erwarten, dass ich das jetzt beweise. Das tue ich später. Jetzt kläre und erkläre ich nur. Das Weltgrundgesetz ist die Gottesliebe.

Hören Sie, was das im Einzelnen heißt. Gottesliebe. Wägen Sie das Wort! Das kann erstens heißen: Liebe Gottes zu mir, zweitens: meine Liebe zu Gott!

Da haben wir es schon, die zwei wesentlichen Seiten des Weltgrundgesetzes. Das Weltgrundgesetz kennt eine göttliche und kennt eine menschliche Seite. Und hüben und drüben, sowohl die göttliche als auch die menschliche Seite, wird dirigiert von einem Dreigestirn: Alles aus Liebe, alles durch Liebe, alles für Liebe.

Die göttliche Seite: Weshalb hat Gott alles getan? Wenden Sie es sofort an auf die kleinste Arbeit des Tages: Alles aus Liebe, alles durch Liebe, alles für Liebe. Was folgt daraus für die menschliche Seite des Weltgrundgesetzes? Was folgt für mich? Für die Selbst- und für die Fremderziehung? Dasselbe: Alles aus Liebe, alles durch Liebe, alles für Liebe.

Sehen Sie bitte den wundersamen geschlossenen Reif, den Strom der Liebe, der durch den Himmel und durch die Menschen und durch die Welt mehr und mehr fließt und flutet! Fast möchte ich darauf hinweisen: Da haben wir das Wasser; es verdunstet, nachdem es in das Meer geflossen ist, steigt in die Wolken und fließt wieder als Regen auf die Erde. Da haben wir den großen, urgewaltigen Wasserstrom, der die Welt durchzieht. So können wir auch sprechen von einem urgewaltigen Lebens- und Liebesstrom, der Gott und Menschen und Welt miteinander verbindet und ständig in Verbindung hält.

*Aus: J. Kantenich, 8. Vortrag der Exerzitien, Vollkommene priesterliche Lebensfreude, Schönstatt 1934.
In: Peter Wolf (Hrsg.), Unter den Augen des barmherzigen Vaters. Ausgewählte Texte von Pater Kantenich zur Barmherzigkeit, S. 37-39, Schönstatt-Verlag, www.schoenstatt-verlag.de*

Schritte **zur persönlichen Auswertung**

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?